

"National Trust" : die britische Organisation, die sich für Naturschutz und das kulturelle Erbe einsetzt

Autor(en): **Peter, Wendy**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **72 (2017)**

Heft 4

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-891039>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«National Trust» – die britische Organisation, die sich für Naturschutz und das kulturelle Erbe einsetzt

Wendy Peter. Blühende Landschaften, traumhafte Küsten, hübsche Cottages, herrschaftliche historische Häuser, Schlösser und Burgen – so kennen wir Grossbritannien. Doch viele Gebäude, Gärten oder Landschaften wären heute nicht so gut oder gar nicht mehr erhalten, wenn es den «National Trust» nicht gäbe.

Mit vollem Namen heisst die Organisation *National Trust for Places of Historic Interest or Natural Beauty*¹ (Nationale Treuhandschaft für Orte von historischem Interesse oder von natürlicher Schönheit). Es handelt sich dabei um eine gemeinnützige Organisation des Vereinigten Königreichs (allerdings ohne Schottland) und ist **die grösste Organisation Europas für Kultur- und Naturschutz.**

Der National Trust ist für die meisten Menschen im Vereinigten Königreich ein Begriff, so auch für mich: Als Halbenländerin habe ich in meiner Kindheit viel Zeit mit der Familie in England verbracht und unzählige Schlösser, Parks und Gärten besucht. Gegründet wurde der «National Trust» bereits 1895 von der bekannten Sozialreformerin Octavia Hill zusammen mit zwei Kollegen. Ziel war es, Gebäude oder Landschaften von historischem Interesse oder

besonderer Schönheit für die Nachwelt zu erhalten. Der Gedanke dahinter war, dass **nur der Eigenbesitz von Gebäuden und Grundstücken diese vor einer späteren Zerstörung oder Verbauung durch den Staat oder durch Unternehmen bewahren könne.** So ist denn auch in den Vereinsstatuten festgeschrieben, dass einmal erworbene Grundstücke oder Gebäude vom Trust nicht wieder verkauft werden dürfen. In den Statuten steht dazu u. a.:

«Wir schützen historische Häuser, Gärten, Mühlen, Küsten, Wälder, Moore, Strände, Landwirtschaftsland, Sümpfe, Inseln, archaische Überreste, Naturreserve, Dörfer und Pubs. Dann machen wir sie zugänglich für jeden für immer.»

Nach dem Zweiten Weltkrieg war das Vereinigte Königreich am Rande des Bankrotts und dies führte u. a. zu einer höheren Besteuerung der Reichen. Die Einkommenssteuer betrug damals zwischen 70 und 90 Prozent, und so konnten sich viele britische Adlige ihre Herrschaftshäuser nicht mehr leisten. Sie verarmten und waren gezwungen, ihre Häuser und ihr Land dem Staat zu übergeben, und dieser seinerseits überliess sie dem National Trust. Oft konnten die ehemaligen Besitzer jedoch ein Wohnrecht für sich ver-

einbaren, sodass sie oder ihre Nachkommen heute noch einen Flügel oder wenigstens ein paar Räumlichkeiten privat nutzen können. Derzeit zählen rund 500 historische Gebäude und Gärten sowie 47 industrielle Bauwerke und Mühlen, 49 Kirchen und Kapellen, einige Pubs und 19 Schlösser zum Eigentum des National Trusts.

Der National Trust zählt zu den grössten Landbesitzern des Vereinigten Königreichs. **Sie nennen 250'000 ha Land ihr Eigen und besitzen rund 1'200 km Küste.** Als Mitte dieses Jahres 700'000 m² Land direkt hinter den «Cliffs of Dover» zum Verkauf standen und ein privater Projektentwickler dieses Land erwerben wollte, lancierte der National Trust einen Spendenaufruf. In nur drei Wochen gingen eine Million Pfund ein. Ein erstaunlicher Betrag, aber der National Trust hat auch **beeindruckend viele Mitglieder:** Mitte dieses Jahres wurde erstmals die Fünfmillionengrenze überschritten! Als Mitglied des National Trust hat man freien Eintritt zu all ihren Sehenswürdigkeiten und Parkanlagen. Und dies wird auch rege genutzt. Die Jahresgebühr liegt mit £ 64.80 pro Person oder £ 108.- für die ganze Familie im erschwinglichen Bereich.²

Die Verbundenheit mit dem National Trust zeigt sich auch in der hohen Anzahl an Personen, die **Freiwilligenarbeit** leisten, rund 61'000 an der Zahl, darunter auch viele pensionierte WissenschaftlerInnen, die ihre Expertise zur Verfügung stellen. Auch kommen dem National Trust jedes Jahr zahlreiche Erbschaften, Spenden und Geschenke zu.

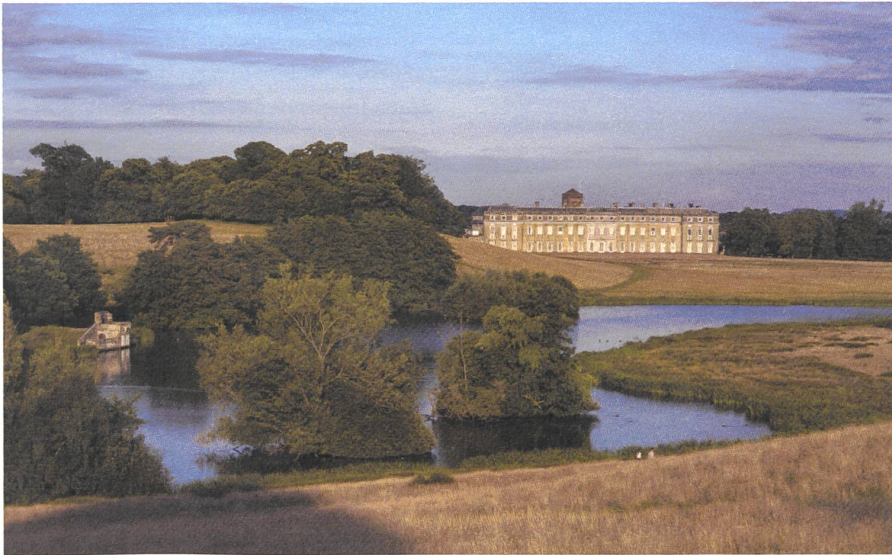
Ein Beispiel: der «South Downs National Park»

Gemäss dem National Trust gelten Nationalparks als Landschaften von aussergewöhnlicher Schönheit, geformt von der Natur und den lokalen Gemeinschaften, die dort leben. Der «South Downs Nationalpark» ist der jüngste der insgesamt 15 Nationalparks im Vereinigten Königreich. **Er liegt in den Süddünen, einer hügeligen Kreidelandschaft im Süden Englands,** in den Grafschaften East Sussex, West Sussex und Hampshire. Diese gehört zur südenglischen Kreideformation. Wer kennt sie nicht, die «white cliffs of



Ein Süswasserstrom und später das Meer liess die beeindruckenden Kreide-Kliffs entstehen.

Foto: National Trust Images, Leo Mason



Petworth House, erbaut 1688–1692, mit der wunderschönen 280 ha grossen Parkanlage, um 1750 bis 1760 als pastorale Idylle vom Landschaftsarchitekten Lancelot «Capability» Brown gestaltet.

Foto: National Trust Images, John Miller

Dover)? Jedenfalls vielen der älteren LeserInnen unter uns, die früher noch mit der Bahn oder dem Auto nach England reisten und in Calais die Fähre bestiegen, um den Ärmelkanal zu überqueren, werden sie ein Begriff sein. «Die weissen Klippen» sind auch heute noch ein fester Begriff und bezeichnen die hellweissen Klippen, die einen Teil der britischen Küstenlinie bilden und über den Ärmelkanal nach Frankreich schauen. Die etwa 100 Meter hohe Front der Klippen verdankt ihr Erscheinungsbild ihrer Zusammensetzung aus dem weichen weissen Kalk unter tropischen Meeren, der durchsetzt ist mit hartem schwarzen Feuerstein. Die Süddünen sind einer von nur zwei Bereichen im Süden Englands, in denen Kreide-Höhen offen über ebenem Gelände zu Tage treten. Sie verlaufen parallel zu den Norddünen und bildeten wahrscheinlich einst gemeinsam mit diesen eine grosse kuppelförmig ausgebildete aus Kreide bestehende Erhebung. Durch Erosion verschwand jedoch die zwischen den beiden heutigen Höhenzügen liegende Kreide, sodass sich eine «Weald» genannte Landschaft gebildet hat, die sich durch waldbewachsene Senken zwischen höher gelegenen Kreidehügeln auszeichnet.

«Eingangstor» zum Nationalpark ist im Westen das historische Städtchen Winchester, ein bedeutender Ort in der Geschichte Eng-

lands und einst gar dessen Hauptstadt. Heute ist Winchester ein vielbesuchter Ort, u. a. auch wegen der mittelalterlichen Wassermühle, die der National Trust erworben und restauriert hat. Denn ein **Kernanliegen des National Trusts ist es, sich für nachhaltige erzeugte, lokale und saisonale Lebensmittel einzusetzen.** Heute wird in der historischen Mühle wieder Korn gemahlen und in einer lokalen Bäckerei verarbeitet.

Von Winchester erstreckt sich der «South Downs Nationalpark» rund 160 km parallel zur Südküste bis nach Eastbourne und umfasst eine Fläche von 670 km². Grosse Teile der Süddünen wurden den Gebieten hervorragender Naturschönheit in England (Area

of Outstanding Natural Beauty) zugeordnet. Wer gerne wandert, kann die 160 km von Winchester nach Eastbourne auf einem Wanderweg der Küste entlang zu Fuss zurücklegen. Das gesamte Wanderwegnetz beträgt rund 3200 km.

Im «Southdown National Park» leben heute fast 110'000 Leute in den unterschiedlich hübschen, reichen, verschlafenen oder vibrierenden Städten und Dörfern. Zudem werden die South Downs jeden Tag von Hunderttausenden von Menschen auf ihrem Weg von oder zu ihrer Arbeit durchquert, von Menschen, die in den Grossstädten am Meer (wie z. B. Brighton) oder landeinwärts leben.

Die Süddünen sind vor allem durch die Schafzucht geprägt. Bekannt ist die Gegend aber auch dank ihrer Hügel für wunderschöne Aussichten über Wälder, Dünen, Heidegebiete und das Meer. Und dann gibt es da noch Orte von dunklen Horizonten,³ eine Rarität in England und insbesondere erstaunlich so nahe bei einer Megastadt wie London.

Über 80% der Süddünen ist Landwirtschaftsland. Die frühere bäuerliche Landwirtschaft hat einige national wertvolle Lebensräume geschaffen mit regionalen traditionellen Rassen wie dem Southdown und Hampshire Down Schaf, die heute noch gezüchtet werden. Viele Bauern und Bäuerinnen sowie LandbesitzerInnen tragen mit ihrer nachhaltigen Landwirtschaft dazu bei, wichtige Lebensräume zu erhalten und zu erweitern. Auch grosse Herrschaftshäuser, wie etwa Petworth und Goodwood, prägen mit ihren wunderschönen Parkanlagen die Landschaft und bereichern die ländliche Wirtschaft.



Nationalpark «Süddünen». Kartendaten von Natural England.

¹ Weitere Infos zur Organisation unter nationaltrust.org.uk. — ² Ein englisches Pfund ist zurzeit 1,31 Schweizerfranken wert.

³ Fast völlig dunkle Orte, ohne «Lichtverschmutzung».



Grasende Rinder in den Süddünen.

Foto: National Trust Images, John Miller

Aber leider nimmt auch in den Süddünen der Druck der industriellen Landwirtschaft kontinuierlich zu. Immer mehr Land wird für die moderne Landwirtschaft umgepflügt und intensiv genutzt. Und auch die Auswirkungen von Schnellstrassen und die Nähe zu den Flughäfen und zur Hauptstadt London sind zunehmend spürbar. **Der National Trust besitzt im Vereinigten Königreich rund 2'000 Höfe, die er verpachtet und die entsprechend nachhaltig bewirtschaftet werden.** Zudem engagiert sich der National Trust um gute Beziehungen zu allen Bauern und Bäuerinnen in seinen Nationalparks und leistet so einen Beitrag zur Förderung des ökologischen Landbaus.

Heute beschränkt sich die Wirtschaft des Nationalparks aber nicht nur auf die Landwirtschaft. Neben Regionalvermarktung und Tourismus kommen heute weitere Bereiche dazu, welche die lokale Wirtschaft fördern, wie etwa Unternehmen der modernen Technologie und Wissenschaft.

Ein anderes Naturverständnis in Grossbritannien?

Was mir in Unterlagen zu Naturschutzthemen im angelsächsischen Bereich immer wieder auffällt, ist die Tatsache, dass der Mensch hier eher als integraler Bestandteil der Natur verstanden wird, also **nicht Natur und Mensch, sondern der Mensch als Teil der Natur.** So lese ich in einer Broschüre zum «South Downs National Park»:

Wir alle haben ein gemeinsames Interesse daran, die Natur zu priorisieren, denn ohne gesunde Böden, sauberes Wasser und das lebendige Gefüge von Pflanzen und Tierwelt, das unsere Mitwelt zusammenhält, könnte

unsere Landschaft nicht überleben. Das heisst jedoch nicht, Natur unter Ausschluss anderer Dinge, sondern Natur als «Ermöglicher» von anderen Dingen.

Wohl gilt es, die Schönheit der Landschaft zu schützen, aber es ist wichtig, sich davor zu hüten, Menschen und Produktivität als Bedrohung zu sehen: Der «Geist» der Süddünen und wie diese Landschaft entstanden ist, ist Ausdruck von Kultur: Menschen, Kunst, Land- und Forstwirtschaft, und auch die Industrie – alle sind wichtige Bestandteile eines Ganzen.

Aus der Geschichte der Süddünen können wir lernen, dass Natur und Kultur sich gemeinsam entwickeln. Wenn wir uns darüber klar sind, was wir schätzen bzw. was uns wichtig ist, und wir schöpferisch in unserer Arbeit sind, dann werden sich beide gegenseitig bereichern.

Zu ihrer Arbeit schreiben die Verantwortlichen des «South Downs National Park», es brauche eine Landschaft, die auf verschiedenen Ebenen funktionieren kann:

Geschützte «Süddünen»: Schutz der wertvollsten und bedrohten Arten, von Lebensräumen, Aussichten, Gebäuden, Gärten und Kunstwerken. Dies bedeutet, besondere Sorgfalt und Aufmerksamkeit den speziellen Orten zu schenken, die im Besitze des National Trust sind.

Verbundene «Süddünen»: Strategische Arbeit, um die Lebensräume zu vernetzen und zu vergrössern, kulturelle Schätze in ihren Kontext zu stellen und den kulturellen Schätzen Sinn zu geben, sowie auch das Wissen und die Erfahrung der Menschen in ihren Lebensräumen zu verbinden. Dies bedeutet, Partnerschaften zu bilden überall in der Landschaft, mit den Nachbarn und mit KollegInnen in anderen Organisationen.

Eine gemeinsame Vision für das ganze Gebiet der «Süddünen» als langfristige Arbeit: Unsere Ziele in die ganze Landschaft integrieren und dazu beitragen, dass Pflanzen- und Tierwelt, Geschichte und Schönheit ein natürlicher Teil der Art werden, wie die Landschaft der Süddünen (funktioniert) und sich nachhaltig erhält.

Geradezu beschwörend endet diese eindrückliche Dokumentation mit den Worten: **Die Süddünen enthalten nicht nur verschiedene schöne Flecken von Natur und kulturellem Interesse, sie sind geradezu durchsetzt mit Natur und Kultur – und dies ist, was uns in unserer Arbeit beflügelt.**



Blick von der Hügelkette «Teufelsdeich» aus nach Norden. Foto: National Trust Images, John Miller